

***Florian, erzähl doch mal was du im Moment eigentlich machst.***

Meine Kollegen und ich machen aus menschlichen Ausscheidungen fruchtbare Erde! Ich arbeite als Geschäftsführer und technischer Entwickler bei Finizio- Future Sanitation. Wir entwickeln zukunftsweisende und komfortable Toiletten-Systeme für Großveranstaltungen, öffentliche Plätze und private Haushalte. Ziel unseres Unternehmens ist die effiziente, skalierbare und qualitätsgesicherte Schließung des menschlichen Nährstoffkreislaufs sowie ein Wandel hin zu einer humusaufbauenden und klimaangepassten Landwirtschaft. Finizio betreibt zusammen mit den Kreiswerken Barnim in Eberswalde Ostend die erste und einzige Pilotanlage zur gewerblichen Behandlung von Inhalten aus Trockentoiletten in ganz Deutschland. Wir sind ein tolles Team aus insgesamt 6 Menschen, drei davon übrigens ehemalige IFEM Studenten.

***Und wie hat alles angefangen?***

2012 zog ich nach Eberswalde, um IFEM zu studieren. Da kursierte bei uns in der WG das Buch „Humanure“ von Joe Jenkins, ein Klassiker der Trocken-Klo-Lektüre dessen Inhalt ich damals mit großem Interesse gelesen habe und heute allerdings in einigen Punkten widersprechen würde. Ich habe daraufhin im Frühjahr 2013 in Spechthausen meinen ersten Trenntoiletten-Donnerbalken zusammengeschnitzelt und 1 Jahr später zum ersten Mal mit Kompost aus eigenen Hinterlassenschaften Gemüse angebaut. Die Faszination für diesen so naheliegenden und doch weitreichenden Wertstoffkreislauf hat mich seitdem nicht mehr losgelassen. Angesichts der drängenden global-ökologischen Herausforderungen ist es ein ermutigendes Gefühl, den Werdegang meines „human output“ bestimmen zu können und so einen effektiven Beitrag zu leisten: Gehe ich auf eine Wasserspültoilette, bei der ich meine nährstoffreichen Ausscheidungen mit Trinkwasser vermische, welches dann energieintensiv im Klärwerk gereinigt werden muss, wobei eben diese Nährstoffe eliminiert werden, die wiederum als künstliche Düngemittel für die Landwirtschaft hergestellt werden? ODER benutze ich eine Trockentoilette, die meinen Frischwasser- und Energieverbrauch enorm verringert und mich obendrein zum Produzenten von fruchtbarer Erde werden lässt.

Meine Bachelorarbeit habe ich dann am Leibniz Institut für Gemüse und Zierpflanzenbau schreiben dürfen, wo ich Laborversuche zur Fermentation von Urin und Stickstoffemissionen bei Urindüngung durchführte. Spätestens zum Ende meines Studiums hatte ich den Spitznamen „Kloflo“ weg. 2016 habe ich in Eberswalde Cornelius kennengelernt, der damals bei dem Berliner Start-Up Ectoiletten die Trockenklo-Revolution auf Festivals eingeläutet hat. Cornelius wollte in Süddeutschland eine eigene Trockenklo Firma gründen und hat dafür bei uns in Spechthausen einige enthusiastische Mitstreiter\*innen gefunden. So habe ich im Frühjahr 2017 die ÖKlo GbR in Freiburg im Breisgau mitgegründet.

Bei ÖKlo bin ich nach zwei Festival-Saisons ausgestiegen, weil ich mich mit der Strategie des Unternehmens nicht identifizieren konnte. Bei Öklo wurde ein überregionales Wachstum angestrebt, um zwischen Eberswalde und Freiburg mehrere Standorte gleichzeitig aufzubauen. Für mich ist es wichtig, an einem „Inkubator-Standort“ alle nötigen technischen, unternehmerischen und politischen Fragestellungen zu einer funktionierenden Blaupause zu entwickeln. Insbesondere die Verwertung der Toiletteninhalte stellt in Deutschland eine abfall- und düngerechtliche Grauzone dar. Hier gibt es noch viel Pionierarbeit zu tun, bevor der Vertrieb der Toiletten-Hardware hochskaliert werden kann. Deshalb habe ich 2019 in Eberswalde die Finizio GmbH gegründet und bin sehr froh über diese Entscheidung, hier einen regionalen Fokus halten zu können.

**Beschreibe doch mal, wie dein typischer Arbeitstag als Geschäftsführer bei Finizio aussieht – wie können wir uns das vorstellen?**

Der könnte vielseitiger kaum sein. Angefangen bei Buchhaltung, technisches Zeichnen neuer Toilettenprototypen, Kompostwenden auf unserer Pilotanlage, Kundendialog, Crew-Koordination, bis hin zum Toilettenputzen im Ammonpark ist da momentan alles dabei.

**Und was passiert als nächstes? Was sind eure Visionen für die nächsten Jahre?**

Finizio hat sich zum Ziel gesetzt bis zum Jahr 2050 eine Millionen Kubikmeter Humus-Dünger aus Inhalten aus Trockentoiletten herzustellen. 2019 haben wir gerade mal 120m<sup>3</sup> produziert – also wir haben noch sehr viel vor! Wir haben so einige technische Ideen in der Schublade, wie wir die Trockentoilette bis hin zum großstädtischen Mehrgeschossbau etablieren oder wie die „Humuswerke“ der Zukunft aussehen könnten. Ganz aktuell steht einiges an politischer sowie wissenschaftlicher Arbeit bevor. Das brandenburgische Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuerung hat uns vor wenigen Tagen die Genehmigung für den ersten landwirtschaftlichen Feldversuch mit Humusdünger aus Inhalten von Trockentoiletten in Deutschland erteilt. Auf diesen wichtigen Meilenstein haben wir jahrelang hingearbeitet. Prof. Hoffman-Bahnsen (HNE Fachbereich Acker- und Pflanzenbau) und Jan-Ole Boness (M.Sc. Ökoagrarmanagement) werden den dreijährigen Versuch wissenschaftlich begleiten.

Für die langfristige Aufnahme von Inhalten aus Trockentoiletten im deutschen Düngerecht könnt ihr uns noch viel Kraft und Geduld wünschen. Denn da geht es um Bundesgesetze, über deren Änderung der Bundesrat abstimmt. Am 17.09.2020 hat im Bundestag dahingehend ein Kick-Off-Treffen zum Thema „zukunftsfähige Lebensmittelproduktion in geschlossenen Stoffkreisläufen“ stattgefunden, wo auch Finizio einen Redebeitrag zur „Verwertungs-Demonstrationsanlage“ in Eberswalde halten durfte.

**Wie hat dich das IFEM Studium auf deine jetzige Tätigkeit vorbereitet?**

Das IFEM Studium hat mir viel Wissen und Inspiration geliefert, mein Verständnis von globalökologischen Zusammenhängen bereichert und mich mit wunderbaren Menschen in Verbindung gebracht, mit denen ich heute noch eng zusammenarbeite. Auch bin ich immens dankbar, dass ich durch das IFEM Studium in Eberswalde gelandet bin, einer Stadt und Region, die der Arbeit von Finizio so viele Möglichkeiten bietet.

**Inwiefern würdest du deine jetzige Tätigkeit als einen typischen Beruf für eine\*n IFEM Absolventen\*in beschreiben?**

Ich habe IFEM studiert, weil ich mir Know-How aneignen wollte, um einen aktiven Lösungsbeitrag zu global-ökologischen Herausforderungen leisten zu können. 2012 dachte ich zwar noch, dies in Form von nachhaltiger Waldwirtschaft voranzubringen. Die Schließung des menschlichen Nährstoffkreislaufs zählt für mich allerdings ebenso eindeutig zu „Ecosystem Management“.

**Würdest du dich rückblickend noch einmal für IFEM als Studiengang entscheiden? Wenn ja, warum?**

Ja definitiv – weil es mir sehr nützliches Wissen, praktische Ansätze und die Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszuschauen, geboten hat.



***Wo lagen für dich die Herausforderungen im Laufe deines Studiums? Was hast du persönlich für dich mitgenommen?***

In der Schule war Chemie für mich ein Buch mit sieben Siegeln. Um Bodenkunde und Nährstoffkreisläufe besser verstehen zu können, sind Grundkenntnisse in Chemie allerdings unverzichtbar. Für meine Bachelorarbeit habe ich mir einiges an Abiturs-Stoff nochmal von Null an selbst beibringen müssen. Da habe ich meine Fähigkeiten der Autodidaktik kennengelernt. Diese Autodidaktik hat sich auch für die Unternehmensgründung als sehr nützlich erwiesen. Technisches Zeichnen habe ich mir beispielsweise auch komplett über YouTube-Tutorials angeeignet – ohne das wäre die Entstehung unserer Toiletten-Systeme gar nicht möglich gewesen.

***Was war rückblickend bislang die größte Herausforderung, die du im Berufsleben bewältigen musstest?***

Durch Corona hat Finizio in 2020 einen finanziellen Totalschaden erlitten, weil uns der Umsatz im Festival-Geschäft komplett weggebrochen ist, wir aber im Winter und Frühjahr bereits hohe Summen in die Projektplanung und Toilettenproduktion dahingehend investiert hatten. Mit dieser finanziellen Krise haben wir immer noch zu kämpfen.

***Welche persönlichen Erfahrungen aus deiner Studienzeit an der HNEE nimmst du mit? Was hat dich besonders geprägt? Welche besonderen Erinnerungen verbindest du mit deiner Studienzeit in Eberswalde?***

Die Fahrrad-Exkursionen mit Prof. Ibisch quer durch Brandenburg und später in die Ukraine, waren für mich die Highlights des Studiums. Besondere Erinnerungen ans IFEM Studium gibt es so einige! Ich wüsste gar nicht wo ich anfangen sollte.